Der Gesellschafter

Amts- und Anzeigeblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Mit den illustrierten Beilagen „Feierstunden" „Unsere Heimat", „Die Mode vom Tage".

Mit der landwirtschaftlichen Wochenbeilage: „Haus-, Garten- und Landwirtschaft"

104 Nagolder Tagblatt Jahre

Bezugspreise: Monatlich einschließlich Trägerlohn ℳ 1.60; Einzelnummer 10 ₰. — Erscheint an jedem Werktage. — Verbreitetste Zeitung im O.-A.-Bezirk Nagold. — Schriftleitung, Druck und Verlag v. G. W. Zaiser (Karl Zaiser) Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-spaltige Borgiszeile oder deren Raum 20 ₰, Familien-Anzeigen 15 ₰, Reklamezeile 60 ₰, Sammelanzeigen 50% Aufschl. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen, wie für telephonische Aufträge und Chiffre-Anzeigen wird keine Gewähr übernommen.

Telegr.-Adresse: Gesellschafter Nagold. — In Fällen höherer Gewalt besteht kein Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. — Postsch.-Kto. Stuttgart 5113

Nr. 231 | Gegründet 1827 | **Freitag, den 3. Oktober 1930** | Fernsprecher Nr. 29 | **104. Jahrgang**

Politische Wochenschau

Um die Gesundung der Reichsfinanzen / Brünings Kampf um seine Regierung / An Tardieu: „Die Worte hört ich wohl, allein mir fehlt der Glaube!" / Mussolini zeigt das wahre Gesicht Frankreichs Oesterreich in Wahlnöten / Finnlands Angst vor dem Sowjet-„Paradies"

Nun ist der „Sanierungsplan" da. Er heißt amtlich „Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung" und fordert: eine 900 Millionen Mark-Anleihe, zahlbar in drei Jahresraten; Kürzung der Gehälter der Beamten und Abgeordneten um 20 bezw. 6 Prozent vom 1. April 1931 ab; Kürzung der Ueberweisungen an die Länder und Gemeinden um 100, möglicherweise 288 Millionen; Erhöhung der Tabaksteuer und des Tabakzolls; Abstriche am Reichshaushalt in Höhe von 300 Millionen; Begrenzung der Zuschußpflicht des Reichs zur Arbeitslosenversicherung auf 420 Millionen. Außerdem werden vorgeschlagen Haushaltskontrolle für Länder und Gemeinden, Vereinfachung des Steuersystems, Neuregelung der Wohnungswirtschaft, eine Realsteuersenkung usw. Endlich wird durch ein besonderes Gesetz festgestellt, daß die unter dem Druck der Not auf ein Mindestmaß herabgesetzten Ausgaben für die Dauer von drei Jahren in Reich, Ländern und Gemeinden keine Erhöhung erfahren dürfen, sondern daß alle etwa durch Eingang höherer Einnahmen erzielten Ueberschüsse für steuerliche Entlastung zu verwenden sind.

Nun hat der Reichstag, der am 13. Oktober wieder zusammentreten wird, das Wort. Wird sich eine Mehrheit für Brüning finden? Wird diese eine Rechtsmehrheit sein? Oder wird die Mitte von der Sozialdemokratie unterstützt werden? Oder wird letztere, wie sie bereits mitteilen ließ, nur dann mittun, wenn sie in der Regierung entscheidenden Einfluß hat? Lauter offene Fragen! Die Hauptsache dabei ist: Wie wird sich der Reichskanzler zu den Nationalsozialisten stellen? Die Zahl 107 ist kein Pappenstiel. Es ist nicht gleichgültig, daß der ehemalige österreichische Bundeskanzler Dr. Seipel, der doch ein maßgebender Vertreter der europäischen Zentrumspolitik ist, den unbedingten Rat gibt, es mit den Nationalsozialisten zu versuchen. Haben sie doch in Thüringen den Beweis erbracht, daß sie praktische Politik zu treiben verstehen. In Braunschweig sind sie nun ebenfalls maßgebend an der Regierung beteiligt. Und bei dem Leipziger Prozeß gegen die Reichswehroffiziere hat Hitler wiederholt und mit aller Deutlichkeit unter Eid erklärt, daß sie keinen gewaltsamen Sturz der Verfassung planen, auch nicht im entferntesten an die Politisierung und Zersetzung der Reichswehr denken. Nach alldem wird man eine andere Stellung zu dieser zweifellos starken, ja elementaren Bewegung im deutschen Volk einnehmen müssen.

Frankreich, auf das übrigens Mussolini sehr schlecht zu sprechen ist, fährt in der Sabotierung der Revisions- und Abrüstungsfrage feuchtfröhlich weiter. Dabei setzt es die Maske des harmlosen, gefährdeten Lammes auf. So sagte Tardieu in einer Rede anläßlich eines landwirtschaftlichen Festes am letzten Sonntag in Aléson dem Sinn nach: Frankreich verlange vor allem noch größere „Sicherheit", dann erst lasse es mit sich von Schiedsgericht und Abrüstung reden. Und dann sagt derselbe Tardieu mit frommem Augenaufschlag, kein Land habe seit zehn Jahren seine Abrüstung zu Wasser, zu Lande und in der Luft so „gewissenhaft" durchgeführt und seinen Willen nach „moralischer Entspannung und Aussöhnung" kundgetan wie Frankreich.

Es hieße „Eulen nach Athen tragen", wenn man ihm das genaue Gegenteil nachweisen wollte. Ist es doch heute in aller Welt klar, wer der Störenfried in Europa ist. Wer's nicht glauben will, dem sagte es dieser Tage Mussolini im „Popolo d'Italia". Er geißelt mit bitterem Spott die Doppelzüngigkeit in Paris, das nach dem Grundsatz der Wilden handle: „Recht und gut ist es, wenn ich meinen Feind auffresse, übel dagegen, wenn der Feind mich auffrißt". Nur diejenigen Verträge seien Frankreich heilig, die ihm günstig seien. Es presse aus Deutschland den letzten Tribut heraus, um damit sich gegen Italien bewaffnen zu können. „Nicht die Verträge sind heilig, sondern die Gerechtigkeit."

In Oesterreich ist das Kabinett Schober zurückgetreten. An seine Stelle ist diese Woche eine Minderheitsregierung des christlich-sozialen, marxistenfeindlichen Vaugoin getreten. Die „Großdeutschen" und der „Landbund" haben sich von den Christlich-Sozialen (Zentrum) losgesagt. Also muß ein neuer Reichstag gewählt werden. Zweifellos hat Dr. Schober, ehemals Polizeipräsident von Wien und österreichischer Bundeskanzler (1921—22), große Verdienste um sein Land und die Ordnung der dortigen zerfahrenen Verhältnisse. Und auch in seiner zweiten Kanzlerschaft hat er innerhalb Jahresfrist Dinge vollbracht, die ihm einen Ehrenplatz in der Geschichte seines Vaterlands sichern. Man denke an die Verfassungsänderung und namentlich an die Befreiung Oesterreichs vom Tribut, an jenes mutige Wort Schobers im Haag: „Oesterreich kann nichts bezahlen, es braucht jeden Schilling zu seinem Wiederaufbau".

Und dennoch hat es dieser tatkräftige Staatsmann verdorben: Zunächst mit den Heimwehren, die ihn seinerzeit auf den Schild erhoben hatten und denen er jetzt das Tragen von Waffen verboten hat. Dann mit den Christlich-Sozialen, denen er nicht scharf genug gegen die Marxisten war und ihre Personalpolitik (vgl. den Fall Strafella) nicht hinreichend begünstigte. Nun haben sie sein Erbe angetreten. Auf wie lange? Die „Neue Freie Presse" schreibt über Dr. Schober: „Es ist ein schmerzlicher Abschied, aber ein Abschied in der Ueberzeugung des Wiedersehens".

Das Sowjetrußland rast wieder einmal und will sein Opfer haben. So sind denn vor ein paar Tagen wieder 58 „Gegen-Revolutionäre", zumeist Offizier des alten Heers, hingerichtet worden. Kein Wunder, daß Finnland, dieser nordöstliche Schutzwall gegen den Bolschewismus, alles tut, um seinem Eindringen zu wehren. Die Lappobewegung hat sich zu einer Volksbewegung ausgewachsen. Ein Wahlartikel schreibt: „Jeder weiß, daß wir jetzt zum letztenmal untersuchen, ob wir in der Lage sind, den Kommunismus mit parlamentarischen Mitteln auszurotten, oder ob es nötig sein wird, andere Mittel zu erproben, drakonischer als eine Wahl mit geschlossenen Zetteln." W. H.

Neueste Nachrichten

Rothermere und seine Kritiker

Ratschläge an Hitler

London, 2. Oktober. In seinem Blatt „Daily Mail" veröffentlichte Lord Rothermere einen zweiten Artikel: „Mein Hitlerartikel und seine Kritiker". Eine Bande törichter altmodischer Politiker und Zeitungsleute, die unfähig seien, ihre Ueberlebtheit zu begreifen, haben nicht verstanden, daß **neue mächtige Kräfte in Europa an der Arbeit** seien. Der **Idealismus der Nachkriegsjugend sei eine hocherfreuliche Erscheinung**, von der man nur wünschen könne, daß die **englische Jugend** ihr sich anschließe, denn die Zukunft Englands hänge davon ab. Er habe die Staatsmänner des ehemaligen Verbands aufgefordert, die Tatsache anzuerkennen, daß **die jungen Deutschen, die seit der Unterzeichnung des Vertrags von Versailles zu Männern und Frauen aufgewachsen sind, sich den ungerechten und unerträglichen Bedingungen nicht unterwerfen werden.** Die „Siegerstaaten" müssen mit Deutschland in Unterhandlungen eintreten, um den **gefährlichen Druck zu erleichtern.** Rothermere rät Hitler, sich **Mussolini zum Vorbild zu nehmen,** damit werde er Deutschland einen großen Dienst erweisen. Den **Antisemitismus** solle er aus seinem Programm streichen. Man müsse zugeben, daß die jüdische Rasse seit dem Krieg auffallend wenig politisches Verständnis gezeigt habe und daß die Führerschaft in dem bolschewistischen Feldzug gegen die Kultur und Religion fast ausschließlich in jüdischen Händen liege, was dem Ansehen der Rasse in allen Ländern unberechenbaren Schaden zufüge. Der Antisemitismus sei aber ein Ueberbleibsel mittelalterlicher Vorurteile.

Tagesspiegel

Der Reichskanzler hat sich am Donnerstag nacheinander mit den Abgeordneten Drewitz (Wirtschaftsp.), Müller und Wels (Soz.) und Graf Westarp (Volkskons.), mit letzterem in Gegenwart des Reichsministers Schiele, besprochen.

Reichsfinanzminister Dietrich gab am Mittwoch abend im Rundfunk Erläuterungen zum Reformprogramm.

Der in den Ruhestand getretene bisherige deutsche Botschafter in London, Sthamer, ist am Donnerstag in seine Vaterstadt Hamburg abgereist. Sein Nachfolger in London ist bekanntlich der bisherige Botschafter in Rom, Baron v. Neurath, ein Württemberger.

Eine Abordnung des Deutschen Städtetags schilderte dem Reichskanzler die bedrängte Lage, in die die Stadtgemeinden durch die Arbeitslosen- und Krisenfürsorge geraten seien und immer weiter geraten.

Der Kaiser von Japan hat das Londoner Flottenabkommen unterzeichnet.

Die Entfestigung im Westen

112 Forts, 100 Brücken gesprengt

Berlin, 2. Okt. Die zum 1. Oktober aufgelöste Reichsvermögensverwaltung war u. a. für die Beseitigung von 112 deutschen Forts, die Niederlegung von zwei großen geschlossenen Festungen, 100 Brücken und 500 einzelnen militärischen Betonbauten verantwortlich. Allein die Kosten dieser Zerstörungen (ohne den Wert der zerstörten Anlagen) waren auf 51 Millionen Mark veranschlagt. Durch Vereinbarung mit der Rheinlandkommission gelang es, einen Teil der Festungsanlagen, wie z. B. in Ehrenbreitstein, vor der Zerstörung zu bewahren. Die Entfestigung erforderte gleichzeitig die Entschädigung von 900 Privateigentümern.

Zuwendungen aus der Hindenburgspende

Die von dem Herrn Reichspräsidenten geschaffene Stiftung Hindenburgspende schüttete anläßlich des Geburtstags ihres Schöpfers und Vorsitzenden 425 000 RM. aus. Rund 2200 besonders notleidende Kriegsbeschädigte, Kriegshinterbliebene und Veteranen wurden mit Beträgen von durchweg je 200 RM. bedacht.

Landvolkpartei fordert Regierungsumbildung

Berlin, 2. Okt. Parteivorstand und Reichstagsfraktion Deutsches Landvolk (Christlich-Nationale Bauern- und Landvolkpartei) fordern in einer Entschließung die Umbildung der Reichsregierung unter Heranziehung der nationalsozialistischen Fraktion, wenn diese zur verantwortungsbewußten Mitarbeit bereit ist. Dagegen wird jede Regierung abgelehnt, die marxistisch beeinflußt oder auch nur von marxistischen Parteien „geduldet" ist.

Die Gehaltskürzung

Berlin, 2. Okt. Amtlich wird darauf hingewiesen, daß auch die Bezüge der Angehörigen der Reichswehr und der Polizei den gleichen Kürzungsbestimmungen unterliegen wie die Bezüge der Beamten. Kürzungsfrei bleiben allgemein die Bezüge bis zu 1500 Mark jährlich.

Scharfer Rechtskurs in Oesterreich

Wien, 2. Oktober. Die Blätter beurteilen den Regierungswechsel allgemein dahin, daß er eine scharfe Wendung nach rechts bedeute. Es war nicht erwartet worden, daß die Großdeutschen und der Landbund aus der Koalition austreten werden. Die Christlich-Sozialen haben dafür um die Heimwehren geworben, die ihre Unterstützung auch zugesagt haben, dafür mußten ihnen aber besonders wichtige Stellen (Innen- und Justizministerium) überlassen werden. Die Heimwehr beteiligt sich nun zum erstenmal an der Regierungsbildung. Vaugoin mußte ihr schärfsten Kampf gegen den Marxismus zusichern.

Zum Generaldirektor der Bundesbahnen an Stelle des zurückgetretenen Dr. Banhans wurde der Christlich-Soziale Dr. Strafella, zum Präsidenten Dr. Dollfuß ernannt.

Heimatblock der Heimwehren

Die Landesführertagung der Heimwehren hat beschlossen, daß für diejenigen Teile der heimattreuen Bevölkerung, die sich in die bestehenden Parteien nicht einreihen wollen, eine politische Kampfgruppe „Heimatblock" gebildet werden soll, der je nach der Art der besonderen politischen Verhältnisse in den einzelnen Bundesländern mit oder ohne Bindung zu den bestehenden Parteien in den Wahlkampf gehen soll.

Vaugoin an Brüning

Wien, 2. Oktober. Bundeskanzler Vaugoin hat an Reichskanzler Dr. Brüning folgendes Telegramm gerichtet: Anläßlich meiner Uebernahme der Regierungsgeschäfte entbiete ich Ihnen meine aufrichtigsten Grüße und verbinde damit die Versicherung, daß ich in der Pflege und Vertiefung der innigen und brüderlichen Beziehungen zwischen Oesterreich und dem Deutschen Reich eine meiner vornehmsten und mir am meisten am Herzen liegenden Aufgaben erblicke.

Sturz Briands?

Ränkespiel Poincarés

Paris, 2. Okt. Auf Einladung des Kriegsministers Maginot traf gestern Ministerpräsident Tardieu mit Poincaré bei einem Frühstück in Bar-le-Duc zusammen. Es soll sich, wie der Londoner „Times" aus Paris gemeldet wird, darum gehandelt haben, Poincaré wieder das Ministerium des Aeußern zu übertragen, damit die Politik gegenüber Deutschland wieder eine schärfere Tonart erhalte. Namentlich sei die Frauenrede Briands in Genf, in der er von der „tragischen Lage Deutschlands" sprach, in Paris übel aufgenommen worden. Dagegen werde Poincaré der geeignetere Mann gegenüber dem „Ausbruch des Nationalismus" in Deutschland sein.

Briand ist heute plötzlich von Genf nach Paris abgereist, um den gegen ihn gesponnenen Ränken entgegenzutreten. — Briand ist bekanntlich schon einmal während der Tagung des Völkerbundsrats in Cannes als Ministerpräsident durch die Ränke Poincarés gestürzt worden.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Land

Nagold, den 3. Oktober 1930.

Weise Zurückhaltung ist ein gutes Wetterzeichen. Sie wird von schlechten Menschenkennern leicht für Hohlheit gehalten.

*

Der Oktober

„Der Nebel steigt, es fällt das Laub" — so beginnt eins der schönsten deutschen Gedichte, Theodor Storms „Oktoberlied". Es ist die kürzeste, zugleich die treffendste Charakteristik des Monats. Wohl kann der Oktober noch manchen schönen Tag bringen, unter tiefblauem Himmel, in klarster, durchsichtigster Luft; die Wälder und Gärten leuchten dazu in ihrem bunten Farbenspiel, und um die Mittagsstunden kann die Sonne sogar noch den Sommer vortäuschen. Aber nur für kurze Frist. Wenn die Schatten länger werden, der Nebel steigt, und die Dämmerung immer früher hereinbricht, wenn das Laub fahl und welk zu Boden rieselt, dann ahnen wir das nahe Ende der späten Pracht.

Nach dem Hundertjährigen Kalender soll sich das Wetter im Oktober wie folgt gestalten: Vom 1. bis 8. Regen und Sturm, am 9. Sturmwind, am 10. und 11. hell, vom 12. bis 23. trüb und regnerisch, vom 24. bis 26. Regen und Nebel, vom 29. bis Ende des Monats Frost und Nebel.

*

Ich höre leis den Baum mich fragen:
Was ist dein Herz so gramgestimmt?
Ich will ja auch darum nicht klagen,
Daß mir der Herbst die Blätter nimmt!
Denn wie mir Gott zur rechten Stunde
Die Blätter nimmt und wieder leiht,
So schlägt und heilt des Herzens Wunde
Auch dir dein Gott zur rechten Zeit.

Oskar von Redwitz.

*

Wetterbeobachtungen im September

Temperatur: Monatsdurchschnitt 13,4 Grad Celsius; Höchsttemperatur 27,0 Grad am 19., Tiefttemperatur 4,3 Grad am 28. Sommertage 3; Sturm 1 aus SW. Niederschlag: Summe 73,5 mm., gefallen an 18 Tagen. Größte tägliche Niederschlagshöhe 13,5 mm., gefallen am 9. Gewitter 5 beobachtet an 3 Tagen, Nebel 9. Der Monat war ziemlich feucht und zu kühl, gegen sonst ist das Wärmemittel ca. 2 Grad tiefer.

*

Einladung zur Mitwirkung im Seminarchor

Man schreibt uns:

Der gemischte Chor des Seminars wird im Laufe des Winters die Oper „Orpheus" von Gluck neu einüben. Eine Aufführung (vielleicht auch auf der Bühne) ist für das Seminarjubiläum in Aussicht genommen. Die frühere Aufführungen in Nagold und Freudenstadt haben allen Mitwirkenden soviel Freude gemacht, daß sie für viele ein Gegenstand von Erinnerungen geworden sind, zu denen man gerne zurückkehrt. Wir hoffen auch, daß unser Ruf nicht im Leeren verhallt, wenn wir dazu einladen, es möchten sich recht viele Mitwirkende aus der Stadt und Umgebung einfinden.

Wie seither wird der Seminarchor auch fernerhin Kirchenchor sein und eine seiner Hauptaufgaben darin sehen, die prachtvolle Kirchenmusik unsrer Meister zu pflegen.

Die Hölle der Heimatlosen

ist der Titel des Universal-Großfilms, der ab heute in den Löwenlichtspielen zur Vorführung kommt . . Er behandelt das Schicksal eines Fremdenlegionärs, der durch eine Frau in die afrikanische Hölle getrieben worden ist. Das furchtbare Leben dieser französischen Soldtruppen, unter denen leider so viele deutsche Brüder dienen, wird uns in ergreifender Weise vor Augen geführt. (Spielzeiten siehe im Anzeigenteil).

„Aus dem Schwarzwald".

Wiederum gar mannigfaltig plaudern Sept.-Blätter des Württ. Schwarzwaldvereins über unsere schwäb. Heimat: Quer durch den östlichen Stromberg, Einiges aus der Vergangenheit von Obermusbach, vom Feldsee usw. Mit den Jungschar- und den Ortsgruppenberichten werfen wir im Bild auch einen Blick in das Enz- und das Neckartal.

Unsere „Feierstunden".

Wie schön unsere Heimat ist, zeigt wieder einmal das Bild der Ruine Reußenstein auf der Schwäbischen Alb, die schon so manchen von uns auf Wanderungen in ihrer herben Schönheit entzückt hat. Die Reichswehr hat nun wieder ihre diesjährigen Manöver hinter sich. Das eine Bild „Eine Geschütztruppe" läßt wohl bei vielen längst vergangene Zeiten erstehen, in der unser Deutschland noch groß und frei war. Daß die Fremden Mächte von uns auch heute noch zu lernen hoffen, beweist die Entsendung der Militärattaches zu den Manövern. Aus dem sportlichen Leben erzählen die drei folgenden Bilder: Hennes neuer Weltrekord, 4 Todesopfer der Flugakrobatik, Rückkehr des Ozeanfliegers Gronau. Ganz besonders erwähnt werden soll die in dieser Ausgabe beginnende Novelle von Lenore Pany „Die Detektivin".

*

Calw, 2. Okt. **Beamtenabschied.** In feierlicher Sitzung hat der Gemeinderat Altbulach seinen verdienten, infolge hohen Alters vom Amt zurückgetretenen Gemeindepfleger Blaich verabschiedet. Schultheiß Mast wie auch Stadtschultheiß und Verwaltungsaktuar Müller sprachen dem treuen Beamten für seine über 30-jährigen Dienste volle Anerkennung aus. Seitens der Gemeinde wurde dem scheidenden Beamten ein schöner Ruhesessel zum Geschenk gemacht. — **Preisbewerb für Milch auf dem landw. Hauptfest.** Es wurden an Molkereien aus dem Bezirk Calw folgende Preise zuerkannt: In Klasse I: 1. Preis und Ehrenpreis: Molkereigenossenschaft Gechingen: 2. Preis: Molkereigenossenschaft Dachtel.

Herzogsweiler, 2. Okt. **Jubiläum.** Gestern waren es 25 Jahre, daß Förster Rothacker im Forstbezirk Pfalzgrafenweiler angestellt ist und zwar hat er seit 23 Jahren hier seinen Wohnsitz draußen in dem freundlichen Forsthaus am Waldsaum, nachdem er vorher in Pfalzgrafenweiler selbst war. Rothacker ist ein pflichtgetreuer, eifriger Beamter, der über eine reiche Erfahrung verfügt und sich allgemeiner Wertschätzung erfreut.

Neuenbürg, 2. Okt. **Buchdruckerei und Verlag des „Enztäler"** ging durch Kauf an den Schwiegersohn des bisherigen Besitzers, Herr Fr. Biesinger, über. Herr Biesinger hat die Leitung des Betriebes am 1. Okt. übernommen und wird ihn in der gleichen Weise wie Herr Strom, der auf eine 47jähr. Tätigkeit im Buchdruck- und Zeitungsgewerbe zurückblicken kann, weiterführen.

Letzte Nachrichten

Der Zwist in der Staatspartei.

Berlin, 3. Okt. Die Auseinandersetzungen in der Staatspartei sind, einer Meldung des „Berliner Tageblatts" zufolge, gestern Gegenstand einer Führerbesprechung gewesen und werden in der nächsten Woche voraussichtlich den Hauptaktionsausschuß der Partei beschäftigen, der am Dienstag zusammentreten soll.

Vereitelter Anschlag auf den Vizepräsidenten der Preußischen Bau- und Finanzdirektion.

Berlin, 3. Okt. Wie der „Lokalanzeiger" meldet, wurde auf den Vizepräsidenten Kühne der Preußischen Bau- und Finanzdirektion in seinem Amtszimmer ein Mordanschlag verübt. Die Täterin, eine Frau Bache, konnte noch im letzten Augenblick an der Ausführung ihres Vorhabens gehindert werden. Frau Bache ist die Gattin eines Baumeister, der früher Aufträge für die Preußische Bau- und Finanzdirektion ausgeführt hat. Aus bestimmten Gründen wurden Bache vor einiger Zeit die Aufträge entzogen. Es knüpfte sich daran eine Reihe von Beleidigungsprozessen, die von seiten der Preußischen Bau- und Finanzdirektion gegen Frau Bache angestrengt werden mußten. Nach einem Vergleich war jedoch damit zu rechnen, daß Bache wieder Aufträge erhalten würde. Aus noch nicht geklärten Gründen hatte Frau Bache sich aber vorgenommen, den Vizepräsidenten Kühne zu erschießen. In einem unbeobachteten Augenblick gelang es Frau Bache, Einlaß in das Gebäude u. in das Amtszimmer des Vizepräsidenten zu finden. Sie zog eine Pistole und legte auf Kühne an. Ein im Zimmer anwesender Verwandter des Präsidenten konnte noch im letzten Augenblick der Frau die Waffe aus der Hand schlagen. Frau Bache wurde dem herbeigerufenen Ueberfallkommando übergeben und zum Polizeipräsidium gebracht.

Die Ermittlungen der Kriminalpolizei haben noch keine Klarheit über die Gründe des Anschlages erbracht. Anscheinend handelt es sich aber um einen Racheakt.

Gedenkkundgebungen zum Tode Dr. Stresemanns.

Berlin, 3. Sept. Der Reichskanzler hat in einem Schreiben an die Gattin des verstorbenen Reichsaußenministers Dr. Stresemann des heutigen Todestages gedacht und zugleich im Namen der Reichsregierung zum Ausdruck gebracht, in wie großer Verehrung das Reichskabinett seiner gedenkt.

Auch Reichsaußenminister Dr. Curtius hat an Frau Stresemann von Genf aus ein in warmen Worten gehaltenes Gedenktelegramm gerichtet.

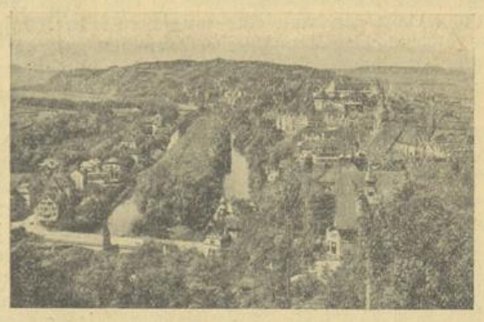
Vaugoins Programm.

Berlin, 3. Okt. Wie der „Vorwärts" aus Wien berichtet, skizzierte Reichskanzler Vaugoin in einer Unterredung mit einem Vertreter des „Neuen Wiener Journal" sein Programm dahin, daß er **vor allem daran arbeite, alle vaterlandsliebenden Freunde gegen den Marxismus zu sammeln.** Während des Wahlkampfes werde die Regierung drauf achten, daß die Ruhe und die Ordnung nirgends gestört und das Vertrauen des Auslandes zu Oesterreich gestärkt werde. Der Bundeskanzler heiße jeden in seinem Kampfe willkommen und achte jeden, der in Glaubenstreue und Heimatliebe ihm zur Seite stehe.

Mit dem Verkehrsomnibus in 1 Stunde vom Schwarzwald zum Neckar

Zur Eröffnung der Autolinie Nagold-Tübingen

„Wenn jemand eine Reise tut, so kann er was erzählen", heißt ein altes Sprichwort. Es würde aber keinem eingefallen sein, sich über eine bisher übliche Fahrt von Nagold nach Tübingen besonders auszulassen, alldieweil wohl jeden die reichlich lange Fahrt (2½ Std) über Eutingen-Horb oder auch über Herrenberg und das oft ungute Warten auf die Anschlüsse nicht gerade begeistern konnten. Nun ist es aber anders geworden. Dank der Rührigkeit der Firma **Benz und Koch, Nagold,** kam ab 1. ds Mts. eine Omnibus-Verkehrslinie zustande, die uns mit bequemen Omnibussen in 1 Stunde über **Mötzingen, Oeschelbronn, Tailfingen, Altingen, Reusten, Poltringen, Pfäffingen, Unterjesingen** nach **Tübingen** führt. Schon die Fahrt als solche ist recht Lohnenswert. Sie führt uns gar bald aus dem Schwarzwald heraus und eröffnet uns schon hinter Mötzingen den Blick auf den Schönbuch und auf die Alb. Bei der Ueberquerung der Bahnlinie Herrenberg-Freudenstadt winkt uns linker Hand die Gäuhauptstadt Herrenberg mit ihrem Schloßberg, bald darauf das idyllisch am Berghang gelegene Mönchberg zu. Bei Reusten führt der Weg an dem Schotterstein-werk von Schäfer und bei Poltringen an einem großen Gipswerk vorüber. Schon vorher, bei Altingen, erzählen Weinberge a. D., in denen jetzt Hecken und Gestrüpp prächtig gedeihen, daß das Neckartal nicht mehr allzuweit ist. Vorerst aber entzückt den Fahrgast das fruchtbare Land, die landschaftliche schöne Gegend und das reizvolle Ammertal, in das von der Höhe die bekannte Wurmlinger Kapelle und schon von weit her das Tübinger Schloß herunter grüßen.



Blick auf Tübingen

Dann kommt Tübingen und der Neckarstrom selbst. Wer hat das Städtchen nicht in sein Herz geschlossen mit seinen vertrauten, winkeligen Gäßchen, seinen schönen Hauptverkehrsstraßen, seiner Gemütlichkeit, seinem von Studentenromantik umwobenen Sein, den einzig reizvollen Partien am gesegneten Neckarstrand entlang und den alten schönen Bauten. In „Alt-Tübingen, der Feinen", wird sich wohl ein jeder wohlfühlen müssen.

Auch als Ausgangspunkt zu Ausflügen auf den Lichtenstein, den stolzen Hohenzollern, auf die versonnte und lebensfrische Alb mit ihrer verschmitzten Schalkhaftigkeit und als Uebergangsstation nach Reutlingen ist Tübingen für uns wichtig, wichtig somit eine zweckmäßige und gute Verbindung mit ihr.

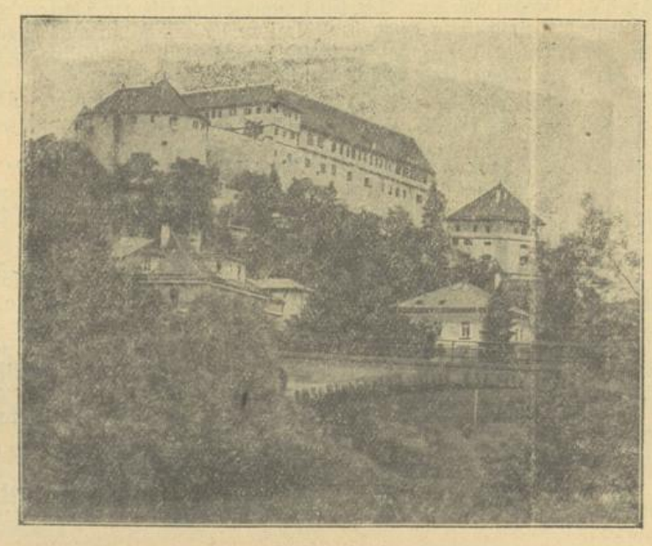
Wie aus dem in unserer morgigen Ausgabe zu veröffentlichenden Fahrplan ersichtlich ist, ermöglicht die neue Linie täglich 3 Mal die Strecke zurückzulegen u. sich ganz nach Belieben, kurz oder länger, in Tübingen und seiner Umgebung aufzuhalten, Geschäfte zu erledigen oder auch Ausflüge zu unternehmen. Begrüßenswert ist vor allem auch, daß die Fahrtzeiten so gelegt sind, daß sie Anschluß auf die einzelnen Züge sowohl in Nagold wie in Tübingen haben. Als Fahrzeug wird augenblicklich ein bequemer Magirus benutzt, der, wie wir hören, in absehbarer Zeit durch einen neuen, für diese Strecke besonders gebauten Verkehrsomnibus ersetzt werden wird.

Doch nicht nur nach Tübingen hin wird diese Linie befruchtend wirken, auch die Tübinger sind ob dieser neuen Einrichtung hocherfreut. So ist ihnen der Schwarzwald viel besser denn bisher erschlossen und manch einer vom Neckarstrand wird den Weg in unsere Heimat finden. Wie sehr sie dort im Neckartal unseren Schwarzwald, imbesonderen auch unsere Heimatstadt zu schätzen wissen, geht aus einem aus Anlaß der Eröffnung dieser Linie von der Tübinger Chronik geschriebenen Artikel hervor, in dem es u. a. heißt: „Daß man in Nagold jederzeit gut aufgehoben ist, weiß jeder, der schon einmal dort war. Schon das Aeußere des Städtchens redet für sich. Was Sauberkeit und Reinlichkeit anbelangt, steht das Städtchen keinem andern nach. Ueberall trifft man schöne Anlagen für Spaziergänger u. Erholungsuchende.

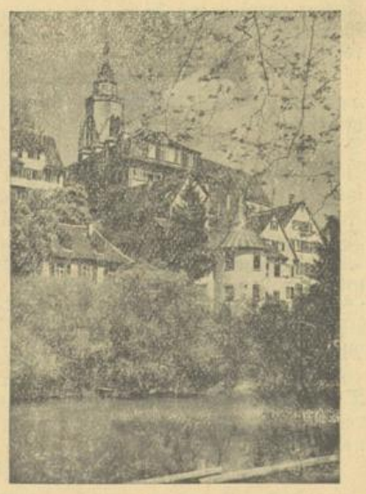
Erfrischen und stärken Sie sich bei Ihrer Fahrt nach Tübingen in der seit 1865 altbekannten
Gaststätte „Seegerei"
Ecke Herrenberger- und Belthlestrasse
Gutes bürgerliches Haus
Gutes Essen und Trinken selbstverständlich
Direckt an der Autolinie Nagold-Tübingen.

Die würzige, ozonreiche Luft wirkt belebend und erfrischend".

So wollen wir nun hoffen, daß die neue Verkehrslinie eine dauernde Einrichtung bleibt, gestützt auf die rege Beanspruchung der beiden Hauptorte und der Zwischenstationen und mit ihren Teil daran hat an dem Aufblühen und Wachsen des geschäftlichen und kulturellen Lebens, daß Schwarzwald und Neckarstrand als alte, gute Bekannte sich öfter denn bisher durch freundlichen Handschlag begrüßen.



Tübinger Schloß



Hölderlin-Haus am Neckar.
Im Hintergrund der Tübinger Kirchturm.

Die Um

Eventuala

In der gestrigen V
Dr. Nagel noch, wenn
darauf lege, welches di
Partei seien, dann beh
Material des Reichsinn
darin bezeichneten Perso
gemäß die Verhandlung

Die

Als erster Verteidig
München für den Angek
das Wort. Wendt und
müssen **freigesprochen** w
schuldig deshalb, weil n
explosive Gedankenäuße
sche vorliege. Hitler
Partei lediglich auf leg
suche, im Gegensatz zu d
Umsturz mit allen Mitte
nicht einmal parteipolitis
seelische Not des Soldat
trete, daß ein **Sozialde**
in die Hände bekommt,
Leben opfern können fü
geordnete Dittmann
berg es tat, erklären, **sie**
land heißt. Das ganze
Offiziere sei der **Ausdru**
wehrministeriums vor
fürchte sich vor der Pres
den Augenblick stelle sic
Offiziere, sondern gebe
bei. Der Soldat habe d
zu stellen, wo die Verfas
verrätern geraten sei.
verräterisches Unterneh
und die **Ehre des deutsc**

Nach der Mittagspa
RA. Kamecke-Berlin
der jungen Offiziere wu
die Reichswehr sei das
die Reichsregierung auf d
man ebenso gut sagen:
der **Reichstagsmehrheit.**

Süßen 990
Weißwein

und neuen
Rotwein
empfiehlt billigst
C. Schuon
Weinhandlung.

Mund-harmonika
Zieh-harmonika 984
in billigen bis besten Fabrikaten empfiehlt
Hermann Knodel

LUGER
empfiehlt
frische **Bücklinge**
neue 987
Bismarck-Heringe
prima
Ochsenmaul-Salat
1 Pfd.-Dj. —.44.

Rheinländerin
23 J. freundliches Wesen gute Zeugnisse sucht Anfangstelle in gutem Café.
Offerte unter Chiffre 728 an **Vermita Horb a. N.**

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Die Ulmer Reichswehroffiziere vor dem Reichsgericht

Die Verteidiger beantragen Freisprechung

Leipzig, 2. Oktober.

Eventualantrag auf Vertagung

In der gestrigen Verhandlung erklärte Reichsanwalt Dr. Nagel noch, wenn der Senat des Reichsgerichts Wert darauf lege, welches die Ziele der Nationalsozialistischen Partei seien, dann behalte er sich den Antrag vor, das Material des Reichsinnenministeriums heranzuziehen, die darin bezeichneten Personen als Zeugen zu laden und demgemäß die Verhandlung zu vertagen.

Die Verteidigung

Als erster Verteidiger nimmt RA. Dr. Frank II-München für den Angeklagten Oberleutnant von Wendt das Wort. Wendt und die beiden anderen Angeklagten müssen **freigesprochen** werden, weil sie **unschuldig** seien, unschuldig deshalb, weil nur ein einfaches Politisieren, eine explosive Gedankenäußerung junger, idealgesinnter Mensche vorliege. Hitler habe **unter Eid** ausgesagt, daß seine Partei lediglich auf **legalem Weg** ihre Ziele zu erreichen suche, im Gegensatz zu der kommunistischen Partei, die den Umsturz mit allen Mitteln erstrebe. Die Angeklagten haben nicht einmal parteipolitisch gedacht. Die Grundfrage sei die **seelische Not** des Soldaten. Wenn der mögliche Fall eintrete, daß ein **Sozialdemokrat** das Reichswehrministerium in die Hände bekommt, wie soll der junge Soldat dann sein Leben opfern können für Menschen, die, wie der soz. Abgeordnete Dittmann auf dem soz. Parteitag in Nürnberg es tat, erklären, **sie kennen kein Vaterland, das Deutschland heißt.** Das ganze Verfahren gegen die drei Ulmer Offiziere sei der **Ausdruck der politischen Angst des Reichswehrministeriums vor der Kritik der Wehrgegner.** Man fürchte sich vor der Pressemeute von links. Im entscheidenden Augenblick stelle sich das Ministerium nicht vor seine Offiziere, sondern gebe sofort vor den roten Treibern klein bei. Der Soldat habe dort das Vaterland über die Partei zu stellen, wo die Verfassung in die Hände von Vaterlandsverrätern geraten sei. Man müsse den Gedanken an hochverräterisches Unternehmen der Angeklagten fallen lassen und die **Ehre des deutschen Soldaten** wahren.

*

Nach der Mittagspause ergriff der Verteidiger Ludins, RA. Kamecke-Berlin das Wort: Der Gewissenskampf der jungen Offiziere wurzele in letzter Linie in dem Satz: **die Reichswehr sei das Instrument der Reichsregierung.** Da die Reichsregierung auf der Parlamentsmehrheit ruhe, könnte man ebenso gut sagen: die Reichswehr sei das Instrument der **Reichstagsmehrheit.** Wenn diese Mehrheit pazifistisch eingestellt sei, so sei der Geist der Regierung **den Aufgaben der Reichswehr gerade entgegengesetzt.** Von seiten der Regierung sei nichts geschehen, den Ehrgeiz zu stärken oder auch nur die Angehörigen der Wehrmacht vor den Angriffen von links zu schützen. Demgegenüber haben die jungen Offiziere die Aufgabe vor sich gesehen, eine **Annäherung ans Volk** wieder herbeizuführen. Es sei nicht verwunderlich, wenn die Offiziere sich auch ernst mit dem Gewissenskampf auseinandergesetzt haben, unter Umständen **auf ihre Volksgenossen von rechts oder links schießen zu müssen;** denn der Soldat sei keine bloße Maschine, sondern ein **Mensch von Fleisch und Blut.** Die Angeklagten haben nur eine Sehnsucht gehabt, die sich verkörpere in den Worten: **mein Volk,** und sie seien bestrebt gewesen von dem heißen Streben, **das Volk wieder frei zu machen** und ihm seine alte Geltung zu verschaffen. Man müsse doch auch berücksichtigen, daß die Gespräche alle von juristisch nicht vorgebildeten Offizieren geführt worden sind. Alle Zeugen haben unter Eid versichert, daß **weder** von einem **demnächstigen Putsch, noch** von einem solchen **in ferner Sicht** die Rede gewesen sei. Ludin habe auch niemals für die Nationalsozialistische Partei geworben, die der Reichsanwalt trotz aller Gegenversicherungen Hitlers als „illegal“ bezeichnet habe. Nach der ständigen Rechtssprechung des Reichsgerichts sei eine **revolutionäre Propaganda an sich noch nicht strafbar.** Sie werde es erst in dem Augenblick, in dem sich diese Propaganda einsetze für ein **Unternehmen,** das hochverräterische Ziele verfolge. Davon könne aber nach den unter Eid erfolgten Aussagen von Hitler jedenfalls bezüglich der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei keine Rede sein. Was übrig bleibe, sei **nichts Strafrechtliches** mehr, sondern könne lediglich disziplinarisch geahndet werden. Sein Antrag laute daher auf **Freisprechung des Angeklagten Ludin** und auf dessen **sofortige Haftentlassung.**

Der militärische Verteidiger

Hauptmann und Regimentsadjutant Meindel führte aus: Es gibt kaum einen treueren, ernster denkenden und sich selbst mehr in den Hintergrund stellenden Offizier als **Ludin, der von seinen Mannschaften Blumen- und Kartengrüße, sowie andere Liebeserweise in die Gefangenenzelle bekommen hat.** Auch Scheringer erfreut sich trotz seiner etwas rauhen Art gleichfalls **der größten Wertschätzung.** Man müsse auch zu einer **Verneinung der militärischen Vergehen** des Ungehorsams, der Aufwiegelung und der Erregung von Mißvergnügen gelangen, weil die Angeklagten nicht eine der Disziplin abträgliche Haltung in die Truppe hineingetragen haben, sondern überall Gefühle der gleichen Art, wie sie bei ihnen vorhanden waren, vorfanden. Er beantragt **Freisprechung** in strafrechtlicher Hinsicht und Verweisung der Sache auf den Disziplinarweg.

Am 8. Verhandlungstag (Donnerstag) sprach noch RA. Dr. Sack, indem er noch einmal das ganze Bild der Verhandlung aufrollte. Reichsanwalt Nagel erwidert kurz. Als er sagt: „Hochverrat bleibt Hochverrat, auch wenn er aus edlen Beweggründen erfolgt. Das Reichswehrministerium, die Reichsregierung und das ganze deutsche Volk sollten nach der Pfeife der Leutnants tanzen“ — bricht im Zuhörerraum ein Sturm der Entrüstung los, was der Vorsitzende streng rügt.

Rechtsanwalt Dr. Sack wendet sich erregt gegen die Ausführungen des Reichsanwalts, dem er Verkennung des Tatbestands in subjektiver und objektiver Hinsicht vorwirft, auch müsse er betonen, daß für das hohe beantragte Strafmaß sich aus der Rechtsprechung des Reichsgerichts kein Anhalt ergebe.

Nach kurzen Worten des militärischen Verteidigers wurde den Angeklagten das **Schlußwort** erteilt. Sie betonten erneut, daß die Ziele lediglich die gewesen seien, **die Wehrhaftigkeit ins Volk zu bringen,** und baten um ihre **Freisprechung.** Die Verhandlung wurde darauf geschlossen. Die Urteilsverkündung ist Samstag vormittag zu erwarten.

„Kampf gegen den Reichstag“

München, 2. Oktober. Die Bayerische Volksparteikorrespondenz schreibt, es sei vaterländische Pflicht der Reichsregierung, auf ihrem Posten auszuharren und den Kampf mit dem Parlament aufzunehmen. Für die Bayerische Volkspartei könne es keine andere Entscheidung geben als hinter die Regierung Brüning zu treten. Es soll allerdings kein Hehl daraus gemacht werden, daß vom bayerischen Standpunkt aus gegen einzelne Vorschläge der Reichsregierung sehr schwere Bedenken erhoben werden

Stahlhelmleute von Kommunisten überfallen

Kassel, 2. Okt. Elf Stahlhelmleute aus Berlin, die sich mit ihren Fahrrädern auf der Durchreise zum Stahlhelmtag nach Koblenz befanden, wurden am Altmarkt von Kommunisten überfallen und durch die Straßen der Altstadt verfolgt. Ein Stahlhelmer trug eine stark blutende Wunde am Hinterkopf, mehrere andere leichtere Verletzungen davon. Die Räder wurden durch Fußtritte und Stockschläge erheblich beschädigt. Als endlich die Polizei erschien, flüchteten die Täter und konnten nicht festgestellt werden. Am späten Abend kam es vor der Rathausschenke, wo die Stahlhelmer abgestiegen waren, zu Zusammenrottungen von Kommunisten.

Hütet Euch vor der Fremdenlegion!

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten
Hiezu die illustrierte Beilage „Feierstunden“

Süßen 990
Weißwein
und neuen
Rotwein
empfiehlt billigst
C. Schuon
Weinhandlung.

Mund-harmonika
Zieh-harmonika 984
in billigen bis besten Fabrikaten empfiehlt
Hermann Knodel

LUGER
empfiehlt
frische **Bücklinge**
neue 987
Bismarck-Heringe
prima
Ochsenmaul-Salat
1 Pfd.-Ds. —.44.

Rheinländerin
23 J. freundliches Wesen gute Zeugnisse sucht Anfangstelle in gutem Café.
Offerte unter Chiffre 728 an **Vermita Horb a. N.**

Neu: Riesige Vermehrung aller Mittelgewinne
17600 Gewinne mit 51 Millionen Mk. mehr als bisher
Glück bringt Ihnen die Pr. Südd. Staats-Lotterie
Ziehung 1. Klasse 24. u. 25. Oktober
348 000 Gewinne mit über Mark

1	3 000 000
1	2 000 000
1	1 000 000
4 zu	500 000
2 zu	300 000
2 zu	200 000
12 zu	100 000

Lospreis 1/8 1/4 1/2 1/1 1 Doppellos
pro Klasse: 5.- 10.- 20.- 40.- 80.- Mk.
Bestellen Sie sofort ein Glückslos bei
Glöckle, Cannstatt
Staatl. Lott.-Einnahme. Marktstr. 16. Tel: 51463
Postscheckkonto Stuttgart 8153

Die Neugestaltung der
Klassen-Lotterie
übertrifft alle Erwartungen!
Ziehung 1. Klasse: 24. u. 25. Oktober
Gewinnkapital seither rd. 63 Mill.
jetzt rd. 114 Millionen RM.
Hauptgewinne:
500 000 4 mal
300 000 2 mal
200 000 2 mal

	jetzt	früher
100 000	12 mal	10 mal
75 000	6 „	4 „
50 000	20 „	14 „
25 000	30 „	14 „
10 000	224 „	98 „
5 000	548 „	186 „
3 000	1080 „	482 „
2 000	3120 „	840 „
1 000	6400 „	2180 „

1/8 1/4 1/2 1/1 Los — 5.- 10.- 20.- 40.- Mk. pro Klasse — Porto extra
empfiehlt
Plessing
Württ. Lotterie-Einnahme
Telephon 631 94 Postscheckkonto 8137
Stuttgart, Rotebühlstr. 1c

Morgen Samstag ist beim alten Kirchturm schönes 992
Filderkraut
per Ztr. 2 M, sowie schöne
Einmach-Quitten
zu haben
Keck-Lächler.

Kropf
Satthals, dicken Hals beseitigt man überraschend mit
Sagitta-Balsam,
der schon Hunderttausenden geholfen hat. Einz.-Pack. RM. 2.—, ganze Kur RM. 5.50.
Sagitta-Struma-Tabletten
zur Ergänzung d. Kur, sowie zur Vorbeugung d. Kropfes. Pr. M. 2.20.
In allen Apotheken erhältlich. Stets vorrätig Apotheke in Nagold. 1850

Nagold
Saalbau „zum „Löwen“
Nur Freitag, den 10. Oktober
abends 8.15
Einziges Konzert
des berühmten
Kuban-Kosaken-Chors
26 Personen
Chor - Balalaika-Orchester - Tänze
In 6 Jahren über 2000 Konzerte in ganz Europa
Immer stürmischer Beifall ausverkaufter Häuser!
Karten zu 1.— / 1.70 / 2.20 Mark im Vorverkauf (bis 10. Oktober, abends 6 Uhr) in der Buchhandlung Zaiser.
Gesangvereine gegen Ausweis Preisermäßigung (1.— 1.20 / 1.70). Hiesige Vereine jedoch nur im Vorverkauf, auswärtige auch an der Abendkasse. 972

Es wird kalt!
Sorgen Sie bei Zeiten für warme Kleidung! Die neuesten Herbstmoden in nachstehenden Artikeln finden Sie zu fabelhaft billigen Preisen an meinem Lager. Ein Besuch lohnt sich. 989
Herren-Wintermäntel, Uebergangsmäntel, Regenmäntel
„ **Straßenanzüge, Sportanzüge, Gesellschaftsanzüge**
Burschen-Mäntel und Anzüge
Knaben-Mäntelchen und Anzüge aus Stoff und gestrickt
Windjacken in allen Größen!
Pullovers und Lumberjacken mit und ohne Reißverschluß
Unterhosen und Unterjacken in allen Ausführungen
Hemden, Kragen, Krawatten
Hüte Mützen
in sämtlichen Artikeln finden Sie bestimmt eine große Auswahl.
Oscar Rapp in Nagold - Neuestr. 3
Mein Geschäft ist am Sonntag, den 5. Oktober von 11 bis 3 Uhr geöffnet!

...Hölderlin-Haus am Neckar. ...ergrund der Tübinger Kirchturm.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Nagold.

Fahrnis-Versteigerung.

Im Konkurs des Kaufmanns **Reclam** von Nagold kommt am 977

Donnerstag, den 9. Oktober 1930

die zum Geschäftsbetrieb (Oelgeschäft) gehörige Fahrnis gegen sofortige Barzahlung (Schecke werden nicht angenommen) in seinem Lagerhause beim Bahnhof in Nagold zur öffentlichen Versteigerung und zwar:

von vormittags 9 Uhr an:

die Kontoreinrichtung und Geschäftsutensilien aller Art, worunter: **Schreib- u. sonst. Tische, Stehpulte, Regale, el. Lampen, Schreibpapier, Briefumschläge, Briefbögen, ca. 300 Frachtbriefe, 2 Feuerlöscher, 1 Kopierpresse, 1 Vervielfältigungsapparat, 1 Ofen, 1 Isolierkiste, Fässer von Holz und Eisen, 3 Kapaunenställe, 2 Bänke zu einem Lastauto, 1 Pritschenwagen, ca. 100 Blechflaschen, 1 Brutapparat usw**

von nachm. 2 Uhr an:

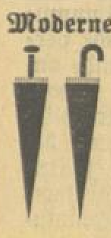
9 Oelbehälter aus Dielen, mit Weißblech beschlagen, 12—1500 Ko Oel haltend, 1 Oelbehälter zu 1 Schrank umgearbeitet, 1 doppelwandiger Schmelzkessel, 1 Oelfiltrierapparat, mit Kupfer verzinnt, 1 große und verschiedene kleine Oelpumpen, 1 Verteilungs- und 1 Kraftzählertafel, 1 Samenreinigungsmaschine mit 6 Sieben, 1 Elektromotor für Drehstrom, 3 PS., 1 Sackaufzug, 1 Transmission mit 5 Riemenscheiben, 2 Oeltanks für Auto und dazu passende Kiste.

Wegen Besichtigung der Gegenstände wolle man sich wenden an Herrn Dolmetsch in Nagold.

Nagold, den 1. Oktober 1930.

Im Auftrag: Bezirksnotar Horsch.

Moderne 902



Damen-Schirme

schwarz und farbig

mod. **Herren-Schirme**

mit billigen bis besten Stoffen empfiehlt

Hermann Knodel.

Taschen-Lampen

frische **Batterien**

bei 983

Hermann Knodel.

In nächster Zeit erhalte ich Zufuhren in 941

Ia. Anthracitkohlen

Anthracit-Eiformbriketts

Destillationskoks

Unionbriketts

in nur Ia. Qualitäten. Gütige Aufträge erbittet möglichst umgehend

Fr. Schittenhelm.

Sommer-sprossen 789

auch in den hartnäckigsten Fällen, werden in einigen Tagen unter **Garantie** durch das echte Teintverschönerungsmittel „**Venus**“ Stärke B **beseitigt. Keine** Schälkur. Pr. ℳ 2.75. Gegen **Pickel, Mitesser** Stärke A.

Drog. Hollaender, Nagold.

Nagold.

Gute 971

Weizenkleie

verkauft

Friedr. Rauser, Bäckerm.

Wir geben vorläufig

Gatter-sägmehl

zu RM 2.50 per cbm und bitten um Abholung. 945

Gebr. Theurer

Nagold.

Ofen-Ersatzteile

sollten rechtzeitig beschafft werden, wenn Ihr Ofen beim Gebrauch einwandfrei und zuverlässig heizen soll.

Beschaffung sämtl. Ersatzteile für alle Fabrikate durch

Berg & Schmid 923

Verkaufe sofort eine gute

Nutz- u. Schaffkuh

mit dem zweiten 4 Wochen alten **Kuhkalb,** geeignet zum Ausbinden. 995

Wer? sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Lassen Sie

Ihre Drucksachen!

am Platze herstellen

Sie werden gut und preiswert bedient von der

Buchdruckerei Zaiser - Nagold.

Einer verehrten Einwohnerschaft von Nagold und Umgebung zur gefl. Kenntnis, dass ich am morgigen Samstag mein

neu renoviertes und erweitertes ***Café***

mit musikalischen Darbietungen eröffne.

Gemütliche Räume | Schönes Ausflugsziel Billard | Tisch-Tennis.

Es wird mir eine Freude sein, meine werten Gäste in jeder Hinsicht zufrieden zu stellen.

987

Konditorei-Café Eugen Marquardt Herrenberg, *Horberstraße*

KOSTENLOSE ARCHITEKTENBERATUNG

MARTIN KOCH
MÖBELFABRIK
NAGOLD

INNEN=AUSBAU von **VILLEN, CAFÉS, RESTAURANTS, HOTELS, LADENUMBAUTEN, FRISIER-SALONS**

ERSTE REFERENZEN

FORMVOLLENDETE HERREN- SPEISE- SCHLAFZIMMER

Neueste Ausführung: Konditorei - Café Marquardt-Herrenberg

Effringen, den 2. Okt. 1930.

991

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir beim Hinscheiden unserer lieben Mutter

Katharine Mönch

erfahren durften, für den erhebenden Gesang des Kirchenchors und für die zahlreiche Leichenbegleitung von hier und auswärts sagen wir unsern herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Zu verkaufen (722)

1 NSU-Wagen

offen 4-Sitzer 5/15 fahrbereit. Preis Mk. 550.—. Nehme auch Fahrräder in Zahlung, evtl. auch günstige Zahlungsbedg. sowie

1 NSU-Motorrad

fahrbereit. Preis Mk. 180.—. Angebote an

Robert Zepf, mech. Werkstätte, **Stockach i. Bd.**

Ich suche einen jüngeren, jedoch erfahrenen selbständig arbeitenden

Aufseher

für Forstbaumschulen nach Westfalen.

Angebote unter Nr. 946 an die Gesch.St. erbeten.

Kleiderstoffe

Mantelstoffe

die neuen bunten 916

Waschsamte

in schöner Auswahl

zu den heutigen niederen Preisen

Gottlieb Schwarz

Herrenbergerstr.

Verloren ging von Iselshausen nach Nagold ein kurz., schwarz., gestr. **Jäckchen.** Finder wird gebet. um Abgabe in de Gesch.-St. ds. Bl. 994

Der Holzboden wird wie Parkett mit

KINESSA

Holzbalsam

Stadt-Drogerie: 802

Rudolf Hollaender

Wildberg: G. Eberhardt.

Geflügelzüchter

Muskator Geflügel-Korn und -Mehl

Muskator Kücken-Korn und -Mehl

Cedragles und Torfmull

liefert frachtgünstig (1

Hans Wolfrum

Glatten OA. Freudenst.

5 kg Protopak f. Geflüg. Mk. 2.50 für Kücken Mk. 3.— per Nachn.

Löwenlichtspiele

NAGOLD

Freitag, Samstag 8.15

Sonntag nur 2 Uhr

zum Jubiläum einer Kultur-Schande

1830 100 Jahre Fremdenlegion 1930

Der größte Fremdenlegions-Film in 8 Akten

Sowie **Lustspiel** in 2 Akten und **Neue Wochenschau**

Sonntag abend kein Kino. 960

Wart

Am **Sonntag, den 5. Oktober,** findet im **Gasth. z. „Linde“** von David Roller

20er-Feier

statt, wozu jedermann freundl. eingeladen ist

Mehrere 20er. 987

Achtung!

Wohin am Sonntag? **Nach Prondorf** zur

Tanzunterhaltung in den **„Hirsch“**

verbunden mit **Hammellauf**

(von 3—4 Uhr). 979

Es ladet freundlichst ein

Musikkapelle Pfrondorf

Saalbau z. Löwen

Sonntag, den 5. Okt.

von 4 Uhr ab

961

öffentliche Tanz-Unterhaltung

bei gut besetzter Streich-Musik

Eintritt frei

Es ladet höfl. ein

Musik-Kolleg Nagold.

985

Sp. V. v. 1911 Nagold

Heute nach dem Turnen ¼10 Uhr „Waldhorn“ **Spielersitzung.**

Sonntag I. u. Jugd. in Haiterbach. Abfahrt ½1 Uhr Vorstadt.

Niederlage

oder Nebenerwerb an nur ehrenwerte etw. bekannte Familie o. W. z. vergeb. **Angenhm. hohen Verdienst.** Sich. erf. Bewerb. unt. **„Helios“** b. der Exp. d. Ztg. 968

Klein-Continental

nur RM. 260.00

General-Vertrieb für Württembg. u. Hohenzollern (2

THEODOR KRAFT

Stuttgart

Kanzleistr. 11 Tel. 22528

Nagold.

Freiw. Feuerwehr

Am **Sonntag, den 5. Oktober,** rückt die 993

gesamte Feuerwehr mit Weckerlinie

zur Schluß-Uebung aus.

Antreten in blanker voller Ausrüstung früh 7 Uhr beim Magazin.

Das Kommando.

Seminarchor Nagold.

Der gem. Chor des Seminars wird im Laufe des Winters die Oper „Orpheus“ von Gluck einüben. Aufführung beim Seminarjubiläum in Aussicht genommen. Wir laden herzl. ein zur Mitwirkung.

986 Sch.

Württ. Schwarzwaldverein Ortsgruppe Nagold.

978

Sonntag, 5. Oktober **Tageswanderung:** Mit Bahn Nagold ab 7.10 U., Rottenburg an etwa 8.30 Uhr. Wanderung über Weilerburg — Rammertwald — Eck — Schloßgut Creßbach — Derendingen — **Tübingen** (4 Std.) Sonntagsfahrkarte nach Tübg. 2.80 RM. Führer: Eisenbahninsp. Hummel). Rucksackvesper mitnehmen.

Schlacken ab versch. Stationen (3

Kies versch. Körnungen liefern günstig

Fiedler & Pfannkuch, Creglingen Württemberg

Wegen Anschaffung 2er kleinerer Pferde **verkaufe** ich sofort meinen 9 Jahre alten 974

Braun-wallach

sehr guter Einspänner, unter jeder Garantie.

G. Mönch im Gäßle **Effringen.**